

Besichtigung der Flüchtlingsunterkunft Längenloh-Nord

Am 6. Juli fand der von der Stadt Freiburg, angebotene Besichtigungstermin der nahezu fertig gestellten Flüchtlingsunterkunft Längenloh Nord unter großer Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürgern statt. Informationen gab es aus erster Hand von den Mitarbeiterinnen des Amtes für Migration und Integration sowie von beteiligten Architekten und der Caritas Freiburg, die die Betreuung der Flüchtlinge übernehmen wird. Aufgrund der großen Anzahl Interessierter wurden die Führungen in drei Gruppen aufgeteilt.

Die wichtigsten Fakten:

-Belegung sukzessive ab Ende Juli, Maximalbelegung 300 Personen, meist Umzügler aus bestehenden Notunterkünften wie der alten Stadthalle. Je Stockwerk gibt es 12 Zi. für zwei Personen = 24 Bewohner, zwei Küchen und mehrere sanitäre Anlagen (kombinierte Du/WC) je Stockwerk. Holzwände und pflegeleichter Fußboden, Elektro-Zimmerheizungen, die bei offenen Fenstern automatisch abschalten, geplante Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Gebäude. Kostenpunkt insgesamt. 6 Mio. Euro.

-Zwei Multifunktionshäuser jeweils im Hof mit Versammlungsräumen sowie Räume für die Waschmaschinen. Überdachte, außenliegende Übergänge inklusive externer Treppen zwischen den Häusern, damit maximaler Wohnraum durch Verzicht auf Treppenhäuser innerhalb der Bauten.

Die Nutzung als Flüchtlingswohnheim ist für 5 Jahre vorgesehen, maximale Nutzungsdauer der Bauten ist bis zu 30 Jahre möglich. Die Erdgeschosse sind jeweils höher gebaut, um spätere Nutzungen wie z.B. für KITAS zu ermöglichen.

Neu geplant ist nördlich der Bauten ein Bolz- bzw. Basketballplatz.

Inzwischen hat sich auch der mehrfach öffentlich erörterte Helferkreis mit einem Lenkungsausschuß gebildet, dem für den Bürgerverein das Vorstandsmitglied Peter Kleefass angehört.